

Veranstaltungsreihe «Kunstschaffende in Liechtenstein»

Präsentation von Brigitte Haslers Bildern im Haus Stein-Egerta

hft – Nach der Einweihungsfeier des umgebauten und teilweise renovierten Hauses Stein-Egerta fand dort eine mit grossem Interesse aufgenommene Vernissage statt, mit der die von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung begonnene Reihe „Kunstschaffende in Liechtenstein“ fortgesetzt wird.

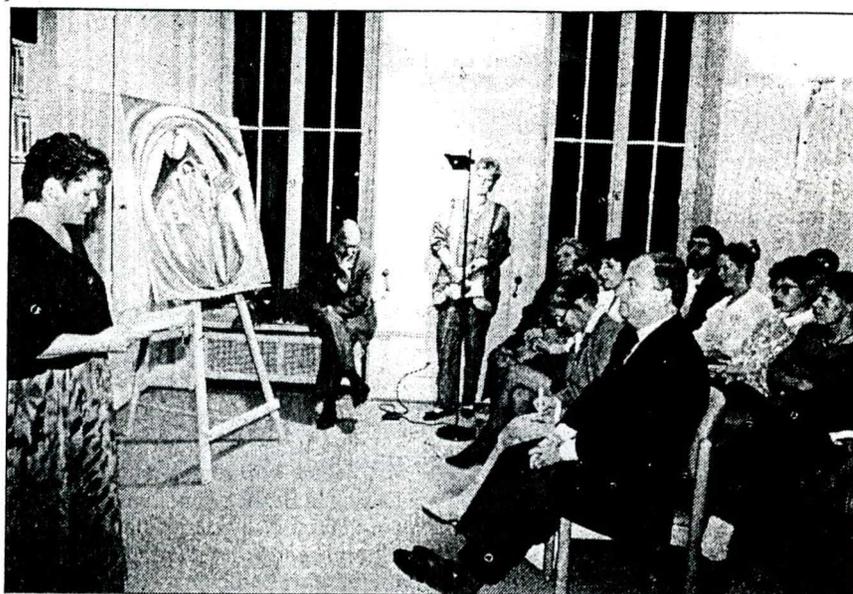
Ausstellerin ist die Gamprinerin Brigitte Hasler, die wegen ihrer Tätigkeit als Lehrerin, Lyrikerin und Malerin bereits in verschiedenen Kreisen Liechtensteins bekannt ist. Ausser der Präsentation von einzelnen, für sich sprechenden Bildern, wurde ihr in einige Dutzend kleine Dias „zerlegter“ Zyklus „Ich hatte viel Bekümmernis“ per Projektor vorgeführt, und zwar in Begleitung von J.S. Bachs gleichnamiger Kantate in einer von Albert Frommelt einstudierten und geleiteten Aufführung. Die Vernissagerede hielt Frau Ingrid Gappisch, eine der Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle und Kennerin von Brigitte Hasler. Der Beifall war stark.

Über Leben und Werk der Malerin

Ingrid Gappisch hiess die im „Salon“ des Hauses dichtgedrängt wartenden Kunstfreunde in ihrem eigenen Namen sowie dem der Ausstellerin und der Gastgeber herzlich willkommen und berichtete dann wie folgt über Brigitte Haslers Entwicklung und Schaffen. Als gebürtige Bludenzlerin besuchte sie dort die Schule



Ein Werk von Brigitte Hasler, das im Haus Stein-Egerta von vielen Besuchern bewundert wurde. (Fotos: mb)



Im Anschluss an die Wiedereröffnungs-Feier nach dem Umbau von Haus Stein-Egerta fand eine Vernissage mit Werken von Brigitte Hasler statt.

und das Lehrerseminar. Im Jahre 1967 wurde die junge Pädagogin nach Balzers berufen; doch schon ein Jahr später heiratete sie nach Gamprin, wo sie noch acht Jahre unterrichtete. Seitdem ist sie Hausfrau und Mutter und dazu künstlerisch tätig.

Ihre persönlichen Auseinandersetzungen mit der kleinen und der grossen Welt, mit religiösen Problemen und Fragen der künstlerischen Gestaltung haben zu verschiedenen Aktivitäten und Äusserungen geführt. Ihr Sehnen nach Klarheit und der Fähigkeit, ihre Mitmenschen mittels Kunst anzusprechen, hat zum Besuch der Freien Kunstschule in Zürich während ihrer Balzner Zeit geführt.

1972 wagte sie sich erstmals an die Öffentlichkeit, und zwar mit einem Gedichtband, den sie „Lebenssinn im schöpferischen Spiel“ betitelte. 1984 gestaltete sie, angeregt durch den in der Liechtensteinschen Musikschule erlebten Liederabend „Frauenliebe und -leben“ einen Aktzyklus. Drei Jahre danach folgte auf der Grundlage starker Ergriffenheit das Malen der eingangs erwähnten Bilderserie. 1988 wirkte sie bei der Bühnengestaltung zur Feier des 100. Geburtstages des „Musikvereins Konkordia“ mit. Während dieser Jahre übte sie ausserdem zusammen mit anderen hiesigen Künstlern das Aktzeichnen und leitete mehrere Lehrerfortbildungskurse für bildnerisches Gestalten in der Schweiz.

Gedanken über Frau Haslers Bilder
Nach Frau Gappischs Vorstellung der

Künstlerin bereitete sie die Kunstfreunde auf ein visuelles und zugleich akustisches Erlebnis vor. Das Einblenden der Dias unter Musikbegleitung beeindruckte stark. Angesichts der Abbildungen nahm man der Malerin gerne ab, dass sie – so ihre Aussage – „durch ihr künstlerisches Schaffen in grössere Zusammenhänge hineinwachsen möchte“. Die intensiven, mit breitem Pinsel aufgetragenen Farben widerspiegeln starke, ehrfürchtige Naturerlebnisse von Bergen, Quellen, Flüssen, Gletschern, Seen und Fluten, von der alles erhellenden Sonne, dem in verschiedensten Blautönen erscheinenden Firmament und von emporstrebenden Pflanzen.

Die Kümmernisse sprachen aus zwei gebeugt dasitzenden, die Augen bedeckenden, als Teil der Natur dargestellten Menschenkinder. Kaum fassbar ist die innerliche Übereinstimmung zwischen der Malerei, der Musik und dem Streben der Künstlerin, die die „Gesetzmässigkeiten der Natur begreifen und darstellen möchte“.

Die im Foyer, „Salon“ und Dachraum präsentierten Bilder zeigen die Früchte vielseitigen Schaffens und Bemühens, z.B. Kohlezeichnungen, Aquarelle, Ölbilder sowie Auseinandersetzungen mit Farbkreiden und Acryl. Immer sind die Natur und der Mensch ihr Ausgangsmotiv. So findet der Betrachter Akte neben Blüten, Früchte neben Blättern und vieles Derartiges mehr. Wir gratulieren Frau Hasler zur Ausstellung und wünschen ihr auch fortan Freude beim künstlerischen Gestalten.

Pater Walter

ab - Pater Walter
der Gemein
auf Gutenbe
Jahren hält
die Heilige
Nachfolger
richtet uns
tigkeit und d

Walter Poss
St. Gallen. E
Noviziat in T
sechs Jahre
burg. 1939 k
nach Gutenb
Sommer ve
daran war Pa
in St. Gallen
Missionshau
heim. Er fül
Liechtenstei

S
Vor rund
die Nachfol
und liest nur
vormittag au
bezeichnet d
dankbar. Me

Pater Johann
von P. Walter

Einer der orig
Seitenaltäre

Ja, zu einem gerechteren

TREFF